



agenda Verlag 2020

237 Seiten

ISBN 978-3-89688-670-5

19,90 Euro

## Hans-Ulrich Duwendag, Wolfgang Völker **Mogadischu – als die Perle noch glänzte**

Ich habe mich sehr gefreut, als unser ehemaliger Kollege Duwendag, mit dem ich 1989 einige Monate in Mogadischu zusammengearbeitet hatte, mich bat, eine Rezension seines Buches „Mogadischu – als die Perle noch glänzte“ zu schreiben.

Ich hatte während einer nur einige Monate dauernden Abordnung 1989 das Glück, noch etwas vom Glanz dieser Perle zu sehen. Und das, was ich in Erinnerung behalten habe, bestätigt: Mogadischu war einmal eine schöne Stadt. Deren inzwischen leider weitgehend zerstörte Schönheit haben Herr Duwendag und sein Mitautor Völker dokumentiert. Schon dies allein ist Grund für jeden, der sich für (Kolonial-)Architektur interessiert, über den Erwerb des Buches nachzudenken.

Zudem ist Duwendag/Völker etwas Besonderes gelungen: Während viele Dokumentarbands über die Kolonialzeit auf den damals aufkommenden Postkarten aufbauen (wie Hofmanns Standardwerke über Deutsche Kolonialarchitektur), basiert das Buch auf geretteten Originalfotos und Aufnahmen aus den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Das Buch blendet die aktuelle Diskussion über Kolonialismus nicht aus; die hässlichen Seiten erscheinen. Das Buch zeichnet auch nach, wie mit der Sprache der Architektur die „Durchdringung der Wildnis durch die Moderne“ glorifiziert wurde, wie der Erfolg des kolonialen Projektes „in Stein“ gefeiert wurde, wie der Wert der Kolonien durch Prunkarchitektur herausgehoben wurde und man so Kolonialismus zu rechtfertigen versuchte. Hierzu gehörte auch die massive Vermarktung der landwirtschaftlichen Erschließung einiger Regionen durch europäische Siedler. „Mussolinis Doktrin in Stein“ wurde Asmara, die Perle des Modernismus in Eritrea einmal genannt.

► BERND BORCHARDT, Tirana/Albanien